

Lareida verlässt Bündner Bauernverband

Der Sekretär des Bündner Bauernverbandes, Hansueli Lareida, hat seine Anstellung per 31. März gekündigt. Wie der Bündner Bauernverband gestern mitteilte, wird Hansueli Lareida bereits ab sofort von seinen Aufgaben befreit. Grund für die rasche Auflösung des Arbeitsverhältnisses seien unüberwindbare Meinungsverschiedenheiten. Hansjörg Hassler, Präsident des Bündner Bauernverbandes, erklärte auf Anfrage, dass die Vertrauensbasis mit dem Ausschuss und mit ihm nicht mehr gegeben war. Vor allem im Umgang mit anderen Institutionen fehlte die nötige Offenheit und Dienstbereitschaft. Zudem wurden die Aufgaben nicht immer konsequent wahrgenommen.

Meinungsverschiedenheiten gab es auch bei der Personalführung. Details dazu wollte Hansjörg Hassler nicht nennen. Der Präsident hielt aber fest, dass dieser Entscheid nichts mit persönlichen Unstimmigkeiten zu tun hatte, sondern lediglich auf den unterschiedlichen Vorstellungen bei der Ausführung der Aufgaben als Sekretär beruhte. Für die Stelle als Bauernsekretär wird so rasch wie möglich ein Nachfolger gesucht. Die Stellenausschreibung werde in den nächsten Tagen veröffentlicht. (yap)

Regiun Surselva: 36 Ämter zu besetzen

In der Surselva wird morgen Sonntag, 25. November, das neue Regionalparlament der Regiun Surselva gewählt. Die Ämter des Regionalverbandes werden zum ersten Mal nach den im Juni verabschiedeten Statuten besetzt. Die bisherigen Amtsinhaber des Regionalvorstandes haben demissioniert oder müssen aufgrund der Amtszeitbeschränkung neu bestellt werden. Gewählt werden somit ein Regionspräsident, der vierköpfige Regionalvorstand, die 25 Regionalparlamentarier sowie für jeden Kreis einen Stellvertreter. Insgesamt sind so 36 Posten zu besetzen.

Für das Regionalpräsidium stellt sich einzig der bisherige Sep Cathomas (CVP, Brigels) zur Wiederwahl zur Verfügung. Für den Vorstand haben sieben Amtsinhaber kandidiert. Dadurch ist klar, dass es um die vier Sitze im Regionalvorstand zu Kampfahlen kommen wird. Zur Wahl stellen sich der von der Bildungsregion Surselva nominierte Martin Mathiuet (Trin), Martin Candinas (CVP, Sumvitg), Ernst Sax (CVP, Obersaxen), Silvia Casutt-Derungs (CVP, Falera), Simon Casutt (Grünliberale, Falera), Martin Derungs (FDP, Sevgein) und Silvio Capeder (CVP, Cumbel). Die 25 Sitze des Regionalparlamentes werden gemäss Einwohnerzahl auf die Kreise Disentis (8), Ilanz (7), Lugnez (4), Rueun (2), Safien (1) und Trins (3) verteilt.

Gewählt ist im ersten Wahlgang, wer das absolute Mehr erreicht. Falls dies nicht genügend Kandidaten gelingt, wird am 16. Dezember ein zweiter Wahlgang über die Besetzung der Ämter entscheiden. Die Gewählten werden ihre Tätigkeit am 1. Januar 2008 aufnehmen. (ma)

KURZ GEMELDET

● **Lenzerheide offen:** Das Skifahren auf der Alp Stätz ist dieses Wochenende gesichert. Über den Skilift Valbella wird das Gebiet Alp Stätz erreicht, dort sind je nach Wetterlage die Sesselbahnen Stätzerhorn-Express oder Stätzertäli in Betrieb. Das Restaurant «Alp Stätz» ist geöffnet. Die Sessellifte Alp Stätz in Churwalden und Heimberg in Parpan können nicht wie angekündigt in Betrieb genommen werden.

● **Motta Naluns ab 1. Dezember offen:** Die Bergbahnen Motta Naluns eröffnen das Skigebiet an den Wochenenden vom 1. und 2. Dezember sowie an jenem vom 8. und 9. Dezember, falls es die Verhältnisse zulassen. Ab dem 15. Dezember startet der reguläre Betrieb.

● **Stellenabbau bei der Engadin Press:** Die Druckerei Engadin Press in Samedan wird laut Radio Grischa massiv verkleinert: 9,6 Stellen werden abgebaut. Der Verleger der Südostschweiz Media AG, Hanspeter Lebrument, will die Mitarbeiter zum Teil in anderen Bereichen des Konzerns einsetzen.

STREIFLICHT

«Viele kennen den Umgang mit Tieren nicht mehr»

Einmal sein eigenes Kalb besitzen, bei der täglichen Arbeit im Stall helfen oder einfach nur sein Tier wachsen sehen. Familie Willy-Baumann in Madulain macht dies möglich.

Von Yvonne à Porta

Menduri und Eva Willy bewegen sich langsam zwischen den Tieren hindurch. Immer wieder bleiben sie stehen und warten, bis eines der Kälber den ersten Schritt auf sie zu macht. Die Tiere sind etwas irritiert, da ihre beiden Besitzer sich am Vormittag eigentlich nicht im Gehege aufhalten.

Dennoch wagt sich ein neugieriges Kalb an Menduri heran. Kaum werden Eva und Menduri Willy erkannt, ist es dann aber vorbei mit der Ängstlichkeit. Gierig fressen die Tiere das mitgebrachte Brot, ziehen an der Jacke, um auf sich aufmerksam zu machen oder stupsen die anderen weg, um sich einen besseren Platz ergattern zu können. «Uns ist wichtig, dass unserer Tiere trotz Mutterkuhhaltung zahm sind», erklärt Eva Willy. Daher sei es auch kein Problem, Kinder zu den Tieren zu lassen.

Pate für zwei Jahre

Mit dem Projekt Patenrind kann ein Kind für 120 Franken für zwei Jahre Pate eines Rindes werden. Das Tier bleibt auf dem Hof, das Kind darf es jedoch während dieser Jahre sein Eigen nennen. Danach wird das Rind für die Zucht



Mutterkühe und ihre Kälber zum Anfassen: Menduri und Eva Willy-Baumann legen Wert auf zahme Kühe. (yap)

behalten oder verkauft. «Wir bieten extra nur die Tiere zur Miete an, die für die Zucht eingesetzt werden. Diejenigen, die geschlachtet werden, bleiben ohne Pate», hält Menduri Willy fest.

Auf seinem Hof befinden sich 24 Mutterkühe. Bis auf drei haben alle ihr Kalb bereits im Sommer auf der Alp bekommen. Bei den anderen sollte dies in den nächsten drei Monaten der Fall sein. Erhält ein Kind ein neugeborenes Kalb, darf es den Namen aussuchen. Den älteren Tieren hat Familie Willy bereits Namen gegeben.

Obwohl sie erst seit wenigen Tagen ihr Angebot auf dem Inter-

net aufgeschaltet haben, kamen schon interessierte Gäste vorbei. «Zwei Frauen fragten erst kürzlich, ob sie so ein Patenrind ihren Enkeln zu Weihnachten schenken können», freuen sich beide. Denn genau hier sehen sie ihr Potenzial: Feriengäste, die von der Stadt nach Madulain kommen, Familien, die ihren Kindern etwas Aussergewöhnliches schenken wollen. Mit ihrem Projekt möchten Eva und Menduri Willy den Kindern den Umgang mit den Tieren näher bringen. Viele Leute wissen nicht mehr wie sie sich verhalten müssen. «Wir sind gespannt, wie das läuft, was für Leute sich melden. Die Idee ist aber sicher sehr gut.»

Bisher hätte sich ihr Aufwand in Grenzen gehalten. Organisiert wird ein grosser Teil über die Organisation Patenrind, die schweizweit tätig ist. Die Bauern müssen lediglich ihre Angaben auf der Internetseite eintragen und aktuell halten. Wichtig sei ihnen, dass sie Zeit für die Leute hätten, die ihre Patenrinder besuchen kommen, so Menduri.

Zeit, die sich beide auch für ihre Tiere nehmen, damit sich diese von verschiedenen Personen berühren lassen. Und wenn ein Kalb halt mal keine Lust hat, wird dies kommentarlos akzeptiert.

www.patenrind.ch

Chur



Lorenzo Piero Lolli, Leiter Immobilien SRG SSR, Stadtpräsident Christian Boner und Werner Böhi, Vorsteher des Amtes für Energie, zeigen die Minergie-Plakette. (tam)

Stadthaus = Minergiehaus

Gestern hat der Kanton der Wohnbaugenossenschaft der Stadt Chur und der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft für das Verwaltungs- und Medieng Gebäude an der Masanserstrasse 2 in Chur das Zertifikat für ihren Minergiebau übergeben. Das Haus ist be-

reits am 28. Juni zertifiziert worden, wie es in einer Mitteilung heisst.

Eine nachhaltige Bauweise und eine maximale Flexibilität in der Gestaltung der Arbeitsabläufe waren neben der Wirtschaftlichkeit die Herausforderungen beim Ge-

bäude, das Anfang des vergangenen Jahres in Betrieb genommen werden konnte. Herausragende Merkmale sind dabei eine überdurchschnittlich gut gedämmte Gebäudehülle, die Komfortlüftung sowie ein tiefer Energieverbrauch. (bt)

Frauenhaus

Heidi Derungs neue Leiterin

Das Frauenhaus Graubünden, erhält eine neue Leitung. Am 1. Dezember tritt die 37-jährige Fachfrau Heidi Derungs die Nachfolge von Lilianne Bühler an, die sich nach fünfjähriger Tätigkeit für das Frauenhaus beruflich neu orientieren möchte.

Die Wahl von Heidi Derungs stellt laut Mitteilung ein Bekenntnis zur Kontinuität des bisherigen Notunterkunts- und Beratungsangebots für gewaltbetroffene Frauen und deren Kinder dar. Sie ist Sozialpädagogin und verfügt über ein Nachdiplomstudium in systemischer Therapie und Beratung. Die Arbeit mit gewaltbetroffenen, traumatisierten Frauen ist ihr durch ihre langjährige Tätigkeit als Familienbegleiterin und Milieutherapeutin im Suchtbereich bestens bekannt.

Wichtigste Aufgaben eines Frauenhauses sind Aufnahme, Notunterkunft und Schutz für gewaltbetroffene und bedrohte Frauen, mit oder ohne Kinder, die von ihren Partnern, Familienangehörigen oder involvierten Dritten, physisch, psychisch oder sexuell misshandelt werden. Erfahrene und engagierte Mitarbeiterinnen gewährleisten auch die Aufnahme rund um die Uhr, telefonische Kontaktaufnahme ist jederzeit möglich, wie es weiter heisst. (bt)